

# das münster

**B 20329**  
ISSN 0027-299X

**2/2017**  
**70. Jahrgang**

**Zeitschrift für  
christliche Kunst  
und Kunst-  
wissenschaft**



**Schwerpunkt  
Wandmalerei**

SCHNELL + STEINER

# Die neue Wegekapelle St. Mariä Rosenkranz: Erinnerung und Hoffnung

Gregor Dewey und Jürgen Drewer



1 Außenansicht

Im Zuge der Umstrukturierungsmaßnahmen des Bistums Aachen wurde 2015 die Filiationkirche St. Mariae Rosenkranz aufgegeben und veräußert. Nach dem Verkauf des kircheneigenen Grundstücks, des Kirchengebäudes und des ehemaligen Pfarrhauses, wurde über eine Erbpacht der Kirchengemeinde St. Katharina Willich direkt an der Krefelder Straße ein kleines Grundstück überlassen, auf dem nun eine kleine Wegekapelle errichtet wurde, die die lebensgroße Marienfigur aus der ehemaligen Pfarrkirche aufnimmt.

Nach ersten Überlegungen der Kirchengemeinde, dort für die Marienfigur einen offenen Bilderstock aufzubauen, konnten der Architekt und der Künstler die Gemeinde davon überzeugen, an diesem unruhigen, verkehrsreichen und lauten Ort an der A44, einen kleinen, aber geschlossenen und geschützten Raum in Form einer Wegekapelle zu realisieren.

Es ist ein Ort der Erinnerung entstanden, der Anbetung, der Kontemplation und der Wahrnehmung, nicht nur für die Gläubigen, sondern an diesem prägnanten Ort Tag und Nacht auch ein Zeichen für die im Alltag vorbeiströmenden Menschen. Ein Ort, an dem auch ein hier täglich entlang kommender Autofahrer irgendwann einmal anhält und für ein paar Minuten innenhält.

Das Erscheinungsbild der kleinen Kapelle orientiert sich an der wiedererkennbaren, archaischen Grundform einer Behausung oder einer Schutzhütte aus Wänden und Dach, diese jedoch wie gegossen aus einem Material, ein Monolith, geschnitten aus vulkanischem Trachyt, ohne Vor- und Rücksprünge.

Die Wegekapelle mit Außenmaßen von 2,50 m x 5,00 m, eine Traufhöhe von 2,50 m und eine Firsthöhe von 4,50 m wurde aus großformatigen, 25 cm starken, vorgefertigten Natursteinelementen vor Ort errichtet. Über eine Glasfuge im Dach strömt das Tageslicht hinter der Marienfigur, die durch eine vergoldete Wandskulptur optisch gehalten wird, die Giebelwand herab. Das horizontale Glasband der Kerzenbank, eine Glasfuge mit Blick auf die Marienfigur und der geschützte Zugang führen weiteres Licht in den Kapellenraum. Das Fensterband und die Eingangstüre sind partiell mit einer zurückhaltenden Schwarzlotmalerei versehen, die den Besuchern die nötige Intimität einer Andacht bietet.

Neben der Wegekapelle wurde im Bereich des eingeschobenen Zugangs eine einzelne Glocke aus der alten Kirche in eine Steele aus Cortenstahl eingebaut.

Die Wegekapelle nimmt ausschließlich die Marienfigur auf und bietet entlang des Fens-



2 Innenansicht



3 Fensterband mit Kerzenablage





4 Impression Eingang

terbandes zur Straße eine Fläche für Opferkerzen an, die am Abend weit sichtbar sind. Unterhalb der neuen Bodenplatte der Kapelle ruht die Mensa des ehemaligen Altars der Kirche. Die Grundsteine aus der ehemaligen Pfarrkirche St. Mariä Rosenkranz haben einen neuen Platz unter dem Figurensockel erhalten.

Eine Hainbuchenhecke und ein Ginkobaum fassen den neuen Kapellenort zwischen Krefelder Straße und ehemaliger Pfarrkirche. In naher Zukunft ist mit dem endgültigen Abriss der Kirche und des Pfarrhauses zu rechnen.

Nach der erfolgten Weihe wird die Wegekappelle ehrenamtlich von Gemeindeangehörigen betreut und die täglichen Öffnungszeiten organisiert. Die Akzeptanz innerhalb der Gemeinde wird getragen von der Dankbarkeit und der Erkenntnis, dass diese kleine Kapelle nach dem Verlust der Pfarrkirche zumindest den Verlust des Ortes verhindern konnte.

#### Standort

Krefelder Straße 324 | 47877 Willich

Öffnungszeiten: täglich 11:00 bis 16:00

#### Architektonisches und künstlerisches Gesamtkonzept

Gregor Dewey | Ronja Danner |

dbap dewey + blohm-schröder architekten  
viersen | www.dbap.net

Jürgen Drewer | architekturbezogene kunst-  
konzepte nettetal | www.drewer.de

#### Ausführung Naturstein

Fa. Schwarzenberg Steinmetzbetrieb Aachen

#### Ausführung Cortenstahl

Fa. van Vlodrop, Metallbau Viersen

#### Ausführung Glas

Jürgen Drewer mit Hein Derix | Kevelaer

## Tagungsbericht

### 2. Internationaler Doktorandenworkshop zu mittelalterlicher Sakralarchitektur vom 28. Sept. bis 2. Okt. 2016 in Leifers, Südtirol und Exkursion Südtirol (Vinschgau und Münstertal), Chur und Reichenau vom 3. bis 5. Okt. 2016

Laura Heeg und Marlene Kleiner

Nach dem erfolgreichen Auftakt des Workshops im Sommer 2015<sup>1</sup> als eine institutionsunabhängige Plattform durch vier Doktoranden, die jungen Forschern der Kunst- und Architekturgeschichte Gelegenheit zum Vorstellen ihrer wissenschaftlichen Projekte aus dem Bereich der mittelalterlichen Sakralarchitektur geben sollte, war eine Fortsetzung desselben im Herbst 2016 nur folgerichtig. Die Struktur des Workshops bietet Nachwuchswissen-

schaftlern die Gelegenheit zum fachlichen Austausch auf Augenhöhe, zum Präsentieren des Status quo der eigenen Forschungen, wie auch zu Aufbau und Pflege eines Netzwerks unter Gleichgesinnten. Die Durchführung wurde erneut durch die großzügige Unterstützung der Elisabeth und Helmut Uhl-Stiftung München ermöglicht, die mit der eigenen Begegnungsstätte, dem abgeschieden gelegenen Buchnerhof in Leifers nahe Bozen,

zugleich den idealen Tagungsort stellte. Auch dieses Mal lag die Organisation in den bewährten Händen von Pascal Heß (Frankfurt am Main), Thomas Kaffenberger (Fribourg), Mareike Liedmann (Bochum/Heidelberg) und Verena Smit (Göttingen).

Das breit angelegte Spektrum der interdisziplinären Vorträge reichte von baumonografischen Untersuchungen über Studien einzelner Bauglieder innerhalb von Architekturland-